

Franckesche Stiftungen zu Halle

Biografie eines jungen Mannes in Providence.

Muhlenberg, Henry Melchior

Providence, Pa., 08.1753

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-226955](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-226955)

In demselbigen Monat August

Nach ein junger Mann, der vor allfing Jahren von uns unter-
 rüht, confirmirt und ein Glied der Gemeine in Neuprovidence
 war. Er sollte in der ersten oder zweiten Jugend seinen Unter-
 richt empfangen, und erwiderte uns den Unterricht und die Hoff-
 baren Gnadens-Gabe, nicht zum Besten seiner Seele zu, sondern
 süßte in der Welt Dürstern und gemüthliche Sorgen zu lan-
 gen. Dem zu folgen ließ er sich seinen ordentlichen Beruf
 und eignen Lein-Fluch, und vielmehr im belandete Welt
 zu, wo er durch gute Person für den Leib fand, aber
 in Gefahr seiner Seelen stand. Ein junger Leute Leben
 sich zum Spiel nicht wohl wollen, und sein mehr auf der
 Lust durch Tragung, als der unsichtbare irdigen Güte,
 sondern nicht ein pflichtig und beschäftigt die Welt
 und sein Leben-Güter sind, und Lust für die verna Seelen
 gefangen nehmen, und uns dem besten Weg zu der
 Dankschuld seiner Gütigen Können. Er war sehr in seinem
 Wandel schwach und schwach, aber den verna Hof zu fragen
 in seiner selbst existieren Lebens-Art, bei welchem nicht ganz
 sein, ob er glückselig und dann zum Geför der Monte Gottes
 Arm, und die feil-Sacramenta nicht müßwillig verwerfen. So
 geförder ausschließ mehr zum ausschließ Christenthum, als ein
 Kloster Zehn, Zehn, Zehn, und so mehr dem verna Dilectionen
 und geben. So steht viel ein Christ zu sein, und ist nicht
 schicklich ein Christ zu sein, in welcher Ordnung. Nicht sagt, daß
 Gott ihn ausschließ leben mit schicklichen Exzellenzen und Dilectionen
 Gesehten. So regierte er diesem jungen Mann in nicht mehr
 verna. Diese verna Tage vor seinem Ende, waren er im Exilum
 festlich ausschließ, mehr ein Ende Leben mit einer Libation zu sein
 in Exilum: gekommen war, und er plötzl in die Feigheit vor
 Grauß befanden, und so ausschließ sein, daß er durch verna
 um Gott und beim zu Gott gebetet und seine Seele zum Mittheil
 ermunter. Diese Tage verna ging er allfing Meilen und
 von seinem Zehn zu einer öffentlichen Auction, um etwas zu

gewaltsam zu seiner Willkür im zu Rufen. Wie es nun bei sol-
 chen Gelegenheiten sein könnte? Zu sehen pflegte, daß auf oftmals
 Alte und Junge müßwillige Kinder, von allerhand Vorfällen
 und Nationen mit ihrem Gekrümmten übernehmen, und durch
 mannigfaltig Lustbedürfen zeigen, daß Geistliche Kinder sein sind,
 so sah ich auf mich auf Holländische Auktion einen Anseher von
 Englische und holländische müßwilligen Männern vereinigt mit
 den Offizieren auf der öffentlichen Parade einen Markt kaufen
 zu stellen, und die selben Creaturen zu ihrem Übermüß zu
 mit zuweisen. Derbesagter Mann stand nebst anderen zu Pferde
 neben der Parade, wo er zu Pferde saß zu sitzen. Als
 aber die Markt-jäger mit ihren in Müll getriebenen Pferden
 vor kamen, so ließ einer Englischen Mannes Pferd auf ihn los, ohne
 daß er der Reiter geringen Ruck, barst ihn unter die Füße,
 und riß ihn sein Gesicht dermaßen zu, daß er 3 Tage und
 Nächte sprachlos, ohne den geringsten Anstand lag, alldingst, und
 sein armes Weib mit Kindern in dem Mitleiden und Weinen
 herum zu weilen ließ! Die Obrigkeit ließ den Todten befüßigen
 und verführte diesen Fall als ein Accidens. Die Mutter aber
 verstandene befragte von mir zu wissen, wie es aber mit
 der Seele ihres Sohns in der Ewigkeit befehen sein möge?
 Ich sagte, daß bekanntes wissen nach Gottes Wort, Gott die
 in die Ewigkeit gingen, nämlich in Ewigkeit und pfänden, daß
 unsern Eltern, Vätern, und unsern pfänden, wenig von
 Altem: daß es unmöglich wäre ohne Glauben Gott zu gefel-
 len, und ohne Zurechtung Niemand den Herrn pfänden zu werden.
 Die Mutter erwiderte, Sie möge vielleicht durch die Vorstellung
 im Examen, in sich gegeben sein und sich zu Gott gerichtet haben:
 Der fromme Gott hätte nicht Lust am Tode des Kindes,
 und hätte den Menschen Kinder zu befehen und hätte ihn viel
 leicht durch diesen Fall nach seiner Willkür, einer großen Ge-
 fahr und mehr zu Rufen die Ansehung zu befehen etc.
 Antwort: Diese wären eine mögliche Müßwilligkeit, welche
 ein Vater müßwillig Lieblos, und in maler Absicht zu
 guten gefallen werden müßte. Inzwischen sollte Kinder viel
 Gewaltsam sein, sondern mit allem Haß der Ansehung,

299

daß man ringen die christliche Lehre offentlich und laut zu
nütz begehren. Der Malleser Körper wurde durch so
genannte Memorianen durchgesetzt, weil sie zu
nütz dabei gar oft. Und da es in außerordentlichen
Fall, und weil und weil bekannt war, so versammelten sich eine
große Menge Hede. Von allerhand Nationen und Völkern,
um unter andern zu sein, war der Prediger etliche
bei dieser Gelegenheit sein möge. So viel mir der Herr
da in der Abschiedsrede, hielt eine Fußpredigt, in
Trübs- und Engländer Predigt über Genes. 49, 10. Er sprach
Herr zu sein: wo ist dein Bruder Abel? Er sprach: Ich weiß
nicht; soll ich meine Brüder zu dir sagen? Er sprach:
auch hast du gelitten? Ein Himmelstuch wurde über
ihnen zu mir von der Erde. Er sprach über den 1sten Psalm
Hoch dem der nicht verändert im Reich der Gottlosen.
Gott ließ sich wol nicht abseugen von denen die seinen
Mord nicht müßwillig andachteten. Unser Amt
da der H. Handschue war ein im Land und eroffnete
den Leuten den Weg mit dir. Gute Leben, sein befehlen
auf, als Morgen Abend Nacht unden. Für Herr, befehlen
du mir, so werden wir befehlen.

Zu Ausgang des Monats Septembris 1753
wusste ich der Allerschönste Gott empfindlich, in
dem er unsern Ältesten Mitbrüder H. von Neuproviden-
cer Gemeinde: Friedrich Marzellen, ein die fünf Jahre lang
im Holländ. Land bekehrte und in der Nacht vom 14ten bis
15ten October auflösete. Er war in dem Zeyffhüß-
Garten demselben Land von Christlichen Eltern gebo-
ren, nur die ersten guten Anstalten in diesen und Jahren
in den Gründen der Evangelischen Religion wohl unter-
richtet und erzogen, vom 1729 mit seiner Familie in dieses
Land, setzte sich in dem Amt Neuprovidence nieder,